

mit seiner Kotte zurück, lud die noch daliegenden Toten auf einen Karren und fuhr damit durch die Straßen, um das Volk aufzureizen. Neue Banden schlossen sich an und um Mitternacht ertönte die Sturmlocke, deren drohender Klang an die Septembertage von 1792 erinnerte. Der Aufstand griff immer weiter, und zahlreiche Barricaden, die von den Leitern der geheimen Gesellschaften mit Geschick und Umsicht angelegt wurden, erhoben sich an allen Hauptpunkten der Stadt.

Erschreckt durch die Kunde von diesen Vorgängen, übertrug Louis Philipp dem Marschall Bugeaud den Oberbefehl über die Pariser Nationalgarde und die Truppen, und beauftragte Thiers mit der Bildung eines neuen Ministeriums. So brach der 24. Februar an. Bugeaud entwarf mit Energie und Umsicht den Angriffsplan, aber seine Anordnungen wurden nicht befolgt. Den Truppen fehlte es an Lebensmitteln und hinreichendem Schießbedarf. Dennoch hätte wohl Bugeaud mit den unmittelbar unter ihm stehenden Truppen den Aufstand überwunden, wenn nicht indessen Louis Philipp auf den Rat eines israelitischen Advokaten Cremieux, der plötzlich in den Tuilerien, wo die größte Ratlosigkeit und Verwirrung herrschte, erschienen war, Bugeaud den Oberbefehl entzogen hätte, um ihn dem Marschall Gérard, dann wieder dem Marschall Lamoricière zu übertragen. Die Bewegung hatte inzwischen in dem Maße überhand genommen, daß nun auch eine Bekanntmachung des Ministeriums Thiers-Barrot keine beruhigende Wirkung auf das Volk übte, da dieses auch auf Thiers mißtrauisch geworden war. Endlich erschien der König selbst zu Pferde mit seinen beiden älteren Söhnen und hielt Heerschau über die Linie und Nationalgarde; aber seine Anwesenheit machte keinen Eindruck, und er zog sich in gedrückter Stimmung in seine Gemächer zurück.

Der Menge war es bereits gelungen, das Palais royal, Privateigentum der Familie Orleans, zu nehmen und alle Kostbarkeiten daselbst zu zertrümmern. Immer höher schlugen die Wogen des Aufstandes, mit jedem Augenblick stieg die Ratlosigkeit und Verwirrung des Königs. Als die entfesselten Volksmassen sich den Tuilerien näherten, dankte der König zu gunsten seines Enkels, des Grafen von Paris, ab und verließ die bewegte Hauptstadt.

So brach mit unheimlicher Schnelligkeit auf Frankreichs Boden zum drittenmal seit Ludwigs XVI. Tod ein Königssturz zusammen und während der, dem die Krone vom Haupte gefallen war, Tage lang an der Küste der Normandie umherirrte, bis er auf dem englischen Postschiffe von Havre aus glücklich